



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

327 (20.7.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241650)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungsweise: Täglich zwei mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,80 RM. und 62 Pf. Trägerschein, in anderen Bezugsstellen abgeholt 2,30 RM. durch die Post 2,70 RM. einloch. 60 Pf. Postbef.-Zeh. Die 70 Pf. Verlags-, Annoncen- und Werbepreise. 12. Kronprinzenstr. 44, Schweninger Str. 44, Reesfeldstr. 12, No. 101, 1. Fo. Dauter, 60. W. Oppauer Str. 8, Sa. Lisenstr. 1, No. 11. Abbestellungen müssen bis 1. d. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951 Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remagel Mannheim

Angebotpreis: 23 mm breite Millimetergröße 8 Pfennig, 70 mm breite Textmillimetergröße 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gilt die Angelegenheits-Preise Nr. 7. Bei Bandvergleichen oder Konturen wird keinerlei Nachschlag gemacht. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbereich Mannheim.

Dramatische Zuspitzung des Ostasien-Konflikts

„Krieg unvermeidlich“??

China lehnt Japans Forderungen ab - Kategorische Erklärung Tschiangkai-scheks

20. Juli.
 Nach einer amtlichen chinesischen Mitteilung über die Unterredung zwischen dem japanischen Militärgeneralmajor Kato und dem chinesischen Kriegsminister Hoangschin forderte der japanische Militärgeneralmajor die Zurückziehung aller Truppen der Neutralregierung aus Hopen. Er gab zu verstehen, daß die Nichterfüllung dieser Forderung zur Verschärfung der chinesisch-japanischen Krise führen werde, die sich schnell ihrem Schlußstadium näherte.

Der chinesische Kriegsminister betonte, alle Maßnahmen seien aus Gründen der Selbstverteidigung wegen der Verstärkung der japanischen Truppen ergriffen worden. Die jetzige Lage sei nur auf die Entsendung einer starken japanischen Armee und von Fliegerverbänden zurückzuführen. Es gebe keinen Unterschied zwischen Zentral- und Nichtzentraltruppen. China habe das Recht, seine Truppen innerhalb seines eigenen Gebietes nach eigenem Ermessen zu verwenden. Da aber China Frieden wolle und die Lage nicht verschärfen wolle, so werde China, falls Japan seine Truppenverfahrungen zurückziehe, gleichartige Maßnahmen ergreifen. Eine weitere Zuspitzung der Lage hänge einzig und allein von Japan ab.

Tschiangkai-scheks Mindestforderungen

20. Juli.
 In seinem Sommeraufenthalt in Kailing hat Marschall Tschiangkai-schek am Montag in einer längeren Erklärung zum chinesisch-japanischen Nordchina-Konflikt grundsätzliche Stellungen angenommen.

Der Marschall stellte zunächst als Grundlage für die Verhandlungen mit Japan vier Mindestforderungen auf, von denen die Kuangtung-Regierung unmöglich abgehen könne:

1. Jede Verletzung irgendwelcher Art darf die territoriale Unversehrtheit und die Souveränität Chinas nicht verletzen.
2. Der Status des Politischen Nords für Hopen ist von der Kuangtung-Regierung nicht zu ändern, die keine ungesetzlichen Änderungen zulassen kann.
3. Die Kuangtung-Regierung kann die Abhebung von örtlichen Beamten, die wie der Präsident dieses Politischen Nords von ihr ernannt worden sind, auch auf Grund auswärtigen Drucks nicht dulden.
4. Die Kuangtung-Regierung kann irgendwelche Beschränkungen hinsichtlich der Garnisonplätze der 2. Armee nicht zulassen.

In seiner Erklärung betonte Marschall Tschiangkai-schek weiter u. a., daß das chinesische Volk friedliebend gewesen sei und daß die Kuangtung-Regierung die Regelung aller Probleme auf diplomatischem Weg anstrebe. Der letzte Zwischenfall in Nordchina habe jedoch gezeigt, daß Japan in China bestimmte Zwecke verfolgt. Jedes Land, das auch nur die geringste Selbstachtung besitze, hätte dieser Erniedrigung nicht zustimmen können.

Tschiangkai-schek wies dann auf den Verlust der Mandchurien und auf das Tangku-Abkommen, das die Rechte der Kuangtung-Regierung in Nordchina beschränke, hin, und erklärte, daß China zum Widerstand gezwungen werde. Wenn die Regierung zulasse, daß auch nur noch ein Fuß breit chinesischen Bodens verloren gehe, so würde sie ein unverzeihliches Verbrechen am chinesischen Volk begehen.

Zum Schluß drückte der Marschall die Hoffnung aus, daß der Frieden doch noch erhalten bleiben möge.

Eine britische Vorsichtsmaßnahme

20. Juli.
 Wie die britischen Militärbehörden in Hongkong mitteilen, werden alle britischen Truppen in Shanghai bis auf eine Kompanie nach Tientsin beordert werden. Es handelt sich, wie erklärt wird, um eine Vorsichtsmaßnahme in Zusammenhang mit dem chinesisch-japanischen Konflikt.

„Der Krieg hat begonnen“??

(Zunehmende der N.R.Z.)
Paris, 20. Juli.
 Der Streit zwischen Japan und China steht im Mittelpunkt der außenpolitischen Betrachtungen der Pariser Presse. Das „Petit Journal“ fragt: Krieg im Fernen Osten? Der „Matin“ schreibt, Marschall Tschiangkai-schek erklärte, daß China jede Beeinträchtigung seiner Souveränität mit dem Kopf zu schlagen bereit sei.

sen zurückweisen werde. Der „Petit Parisien“ spricht von schweren Stunden im Fernen Osten, wo sich die Ereignisse überschlagen. Die „Epoque“ will wissen, daß die Japaner heute ihre große Offensive beginnen würden. Die „Republique“ überschreibt ihre Ausgabe „Der chinesisch-japanische Krieg hat begonnen“.

Ministerialdirektor Dr. Ritter zum Botschafter in Rio de Janeiro ernannt. Der Führer und Reichsfinanzminister hat den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. Ritter, zum Botschafter in Rio de Janeiro ernannt.

Die deutsche Arbeitsdienstaufordnung beim König von Bulgarien. Die Aufordnung des Reichsarbeitsdienstaues, die sich auf Einladung des bulgarischen Arbeitsdienstaues seit einigen Tagen in Bulgarien aufhält, wurde am Montag vom König Boris in Audienz empfangen. Nach dem Empfang leiteten die deutschen Gäste ihre Studienreise durch Bulgarien fort.

Mexikanische Luftfahrt durch Streit lahmgelegt. Bei der mexikanischen Flugverkehrs-Gesellschaft „Compania Mexicana de Aviacion“, einer Tochtergesellschaft der „Panamerican Airways“, ist ein Streit ausgebrochen. Damit ist der Luftverkehr Mexiko-Guatemala, Mexiko-Los Angeles sowie nach anderen Flugzentren stillgelegt.

Beiping



Beiping, Chinas frühere Hauptstadt, um die sich die Kämpfe zwischen den Chinesen und Japanern drehen.

Kommunistenüberfall auf Moslen

Nur mit Mühe konnte Mosley den kommunistischen Rowdys entrisen werden

Southampton, 20. Juli. (N. P.)
 Anschließend an eine Kundgebung der britischen Schwarzheiden kam es hier zu heftigen Zusammenstößen zwischen den abziehenden Schwarzheiden und Kommunisten. Bei den Straßenkrawallen wurde Mosley selbst, der auf der Kundgebung gesprochen hatte, durch einen Steinwurf am Kopf getroffen. Er wurde jedoch nur leicht verletzt. Ein Offizier seines Stabes erhielt einen Schlag ins Gesicht mit einer gefährlichen Pistole. Er trug eine blutige Kopfwunde davon. Da die Schwarzheiden immer größere Ausmaße annahmen, griff die Polizei ein. Doch es gelang ihr nicht anders der Lage Herr zu werden als durch den beschleunigten Abtransport der Schwarzheiden aus der Gefahrenzone durch Straßenbahnwagen, die nur mit Mühe

gegen die ankürmende Menge linksradikaler Gegner verteidigt werden konnten. Die Fenster der Wagen mußten bei der Fahrt mit den Wagenpolkern gegen Steinwürfe geschützt werden. Man schätzte die von allen Seiten zusammengeeströmten linksradikalen Gegner der Schwarzheiden auf rund 3000 Menschen. Die Polizisten stießen die schwarze mit einem Straßbahnwagen aus der Masse heraus. Die Polizisten deckten die vordere und hintere Wagenplattform besetzt, die Fenster waren mit den Sitzen gegen den Geschosshagel der Straße gesichert. Nicht ein Fenster blieb heil, und der Wagen wurde stark beschädigt, als er durch eine der Hauptstraßen Southamptons fuhr. Unter großen Schwierigkeiten gelang es den Polizisten, den Wagen zu einem Ausgang der Stadt zu schießen.

Englands Rekruten sorgen

Kein Interesse am Weeresdienst! - Gore-Belishas schwere Aufgabe

London, 20. Juli. (N. P.)
 Nachdem der bisherige Kriegsminister Duff Cooper die Frage der Rekrutierung nicht zu lösen vermochte, steht man den Maßnahmen des neuen Kriegsministers Gore-Belisha mit großem Interesse entgegen. Gore-Belisha, der bisherige Verteidigungsminister, wird es nicht leicht haben, die Hoffnungen zu erfüllen, die man auf ihn setzt. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß sehr drastische Maßnahmen notwendig sind, um das Rekrutierungssystem den Anforderungen entsprechend auszugestalten.

Dennoch trotz aller Bemühungen der letzten Jahre genügt die Zahl der neuen Rekruten für die reguläre Armee nicht, um die Ausfälle auszumachen, die durch den jeweiligen Abfluss der Dienstzeit eintreten. Man beklagt sogar, daß die Heeresstatistik von 1937 in dieser Hinsicht die schlechteste seit Jahren sein wird.

Während die Rekrutierung für die reguläre Armee also unbefriedigend ist, sieht es bei der Luftwaffe und bei der Marine günstig aus.

Gore-Belisha erwiderte, daß er die Vorschläge sorgfältig erwägen werde. Er gab zu, daß die Lage hinsichtlich der Rekrutierung für die englische Armee zurzeit ernst und schwierig sei.

Frankreichs Luftmacht

Die französische Luftwaffe zeigt, was sie kann. Drahtbericht un. Pariser Botschafter. Paris, 20. Juli.

Auf dem Flugplatz von Billancourt bei Paris, land gestern das große Fest der französischen Luftarmee in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, des Ministerpräsidenten, zahlreicher geladener Gäste und etwa 160 000 Zuschauer. Hauptereignis des Festes war die Wiederholung der Luftparade der 500 modernen Bomben- und Beobachtungsflugzeuge der französischen Armee, die am Nationalfeiertag vom 14. Juli wegen allzu schlechten Wetters nicht hatte stattfinden können. Auch wurde dieses Mal zum ersten Male die französische Luftinfanterie praktisch vorgeführt. Dierzig Mann in spannen gemeinsam mit ihren Fallschirmen aus ihren Flugzeugen ab, unternahmen eine kurze Geländebildung und ließen dann wieder in die Flugzeuge ein. Ein Kampf zwischen Himmel und Erde, zwischen einem Jagd- und einem Bombengeschwader in der Luft und einer Abteilung der neuen Tanks auf der Erde, wurde ebenfalls vorgeführt. Die neuen Kampfwagen vom Modell Hotchkiss, die mit einem 37-Zentimeter-Geschütz und einem Maschinengewehr bewaffnet sind, zeigten sich dabei als sehr bewegliche und sehr gefährliche Gegner der Luftwaffe. Endlich wurden auch die Rüstpläne der Geschwader von Clapart und Dijon gezeigt.

Englischer Bilderbogen

(Von unserem Londoner Mitarbeiter) - London, 18. Juli.

Aus den frischgrünen Ketten des Buchenwaldes, der die hügelige Straße ins Idemetal bei Henley schattig begleitet, weht plötzlich leuchtend vor eine große Falentanzschmiede. Unwillkürlich verlangsamt man das Tempo des Autos, schaut erst umherschauend und dann freudig über sich auf die jungen Menschen, die da vor dem kleinen Wirtschaft am Wegrand in Pflanzstraßen schlendern. Kräftige Männer, die an diesem erstrahlenden Anblick offenbar schon gewohnt sind, denn sie lächeln freundlich zurück, als Auto nach Auto an ihnen vorbeifährt. Es ist das Standquartier der „Wingger“ und in der Woche darauf haben sie unten auf der Themse sich in der fließenden englischen Ruberregatta den Meisterschaftspreis geholt unter dem Beifalltatschen der auf dem Uferufer und den Tribünen lagernden und stehenden Jugend Englands und der „alten Herren“, die, wie der Ex-Premier, Lord Baldwin, alljährlich hier in Henley die Tage ihrer eigenen Jugend wieder erleben.

Die Woche vorher hatten die Zeitungen Anisch gehabt, die gleiche Tatsache bei den Meisterschaftswettspielen der internationalen Tennisgrößen in Wimbledon zu beklagen. Der berühmte „Centre Court“ in der schönen Londoner Gartenvorstadt sah in diesem Jahr keinen Engländer im Schlußkampf. Die Erregung auf den stehenden Tribünen war fast greifbar, als Gottfried v. Cramm und Hugo zum Entschheidungskampf antraten. Der deutsche Tennismeister hat seit seinem ersten Auftreten in Wimbledon eine große Gefolgschaft unter den Zuschauer Massen. Der Abschluß von Cramm-Bildpostern an den Wimbledonstribünen schloß festschüssig den Umhang an „gernerischen“ Bildern. Auch diesmal wieder waren die Sympathien der zum Brechen vollen Tribünen deutlich auf Seiten des Deutschen mit dem „perfect court manners“. Die „tadellosen Flach-Manieren“ Cramms spielen in den Stimmungsbildern der Sportberichterstattung immer eine besondere Rolle. Die Sympathien haften ihm allerdings nicht selten die phänomenale Schlagkraft und Schmelzigkeit des jungen rothaarigen Gastmannes. Aber „what a pity Cramm didn't win“ — wie schade, daß Cramm nicht gewonnen hat! — konnte man noch an den folgenden Tagen hören.

Im Golf, das neben Cricket und Fußball ein richtiger Volkssport hier in England ist, hat der Engländer T. Gorton den Meisterschaftstitel vor dem Zugreifen der Amerikaner gerettet, die ihn schon oft übers Meer nach Hause mitgenommen haben. Das also war ein Trost für England. Und im Kritik, bei den Engländer überhaupt ganz unter sich, oder wenigstens unter Verwandten, denn nur in Australien und in Indien hat das geruchsamste und für Nicht-Engländer unfaßbar unaufregende Spiel wirklich sich allgemein durchgesetzt. Zum Unterschied von Fußball, das in England immer mehr seinen Amateurcharakter verliert, ist Cricket das Spiel von hoch und niedrig, jung und alt. In diesem Sinn

ist es tatsächlich vollverbindend. Auf der Cricket-... wies im Dorf oder in der Stadt gibt es keine Stand-... Da gibt es nur gute oder schlechte Spieler.

Während sonst im Land draußen jeder, der im... Auto vorbeifährt oder spazieren geht, an der Dorf-... wiese halten und dem Cricketspiel zusehen kann, ist

Das „Eton und Harrow Match“ ist das letzte... große sportlich-gesellschaftliche Ereignis der englischen... Sommerferien.

Nach ein paar Wochen und die allgemeine... Ferienzeit ist auch in England da. Wer es sich leisten kann

Es ist erstaunlich und erfreulich, wie viele... Tausende von Engländern und Engländerinnen aller... Lebensstufen und Berufe jährlich mehr und mehr ihre

In dem tapfersten und selbstbewusstesten... London, am Leicester Square, hat ein englisches... Restaurant-Konkordatium einen Bierkeller ange-

Nicht alle Engländer können Sonne und... Gemütslichkeit finden gehen. Und Gemütslichkeit ist nicht

Im „Daily Herald“, dem Organ der Arbeiter-... perier, fand vor ein paar Tagen folgender Brief zu lesen:

„All Ihr, die Ihr im Himmel lebt, verflucht mich... zu verfluchen. Seit zwanzig Jahren lebe ich in der Hölle

Dies ist eine Reflektion des farbigen... englischen Bilderpostens, die der vorübergehende Bes-... seler vom Kontinent nicht sieht und über die der

Eden über Englands Plan:

„Der Plan steht und fällt als Ganzes!“

Fällt er aber, so bedeutet das gesteigerte Kriegsgefahr! - Eine deutliche Rede des englischen Außenministers

Lond., 29. Juli.

Die außenpolitische Aussprache im Unterhaus... wurde am Montag mit einer Rede des englischen... Außenministers Eden begonnen.

Eden begann mit der Lage im Fernen Osten... die er auch als weiterhin verworren und besorgnis-... erregend bezeichnete.

Die Lage in Spanien.

Er erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien. Es

„Unsere Vorschläge“, so sagte Eden, „stellen... ein ausbalanciertes Ganzes dar. Diese Tat-

Eden führte dann aus, daß die Alternative des... Plans nur in einem völligen Zusammen-

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Wie groß auch immer die Schwierigkeiten sein... möchten, wie sehr sie auch provokiert würden, er

Eden erklärte denn, daß die britische Regierung... nichts dringlicher als ein baldiges Ende des Bür-

Großbritannien habe die feste Absicht seine... nationalen Interessen im Mittelmeer und anderswo in

„In diesem Abkommen“, so erklärte Eden, „steht... das Wort

Angesichts gewisser Berichte, die mich erreicht... haben, wünsche ich kategorisch noch etwas weite-

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Engländer wünschten, mit ihren Nachbarn am... Mittelmeer wie auch anderswo in Frieden und Freunds-

England sei stets daran interessiert gewesen, daß... keine Großmacht sich an der Ostküste des Roten

Er brauche kaum hinzuzufügen, daß das für Eng-... land nicht weniger als für andere Mächte gelte.

Fragen des Völkerbunds:

Trotz der Ereignisse des letzten Jahres, so erklärte... er, sei der Völkerbund weder tot noch zu um-

England werde niemals einem internationalen... Pakt gegen den „Schwidand“ beitreten.

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Professor Ziegler eröffnet die Ausstellung:

„Entartete Kunst“

„Ganze Eisenbahnzüge hätten nicht gereicht die Museen restlos zu reinigen“

München, 10. Juli.

Der Präsident der Reichskammer der bildenden... Künste, Professor Ziegler, hat eine große Zahl von

Glänzende Urzeiten haben in der ersten Abteilung... mit Köpfen, wie weit diese Freiheit ging, mit wel-

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

wortungsgelübt gegenüber Volk und Land, daß... die erste Voraussetzung für die Gestaltung der

In Durchführung meines Auftrags, alle Doku-... mente des Kunstniederleganges und der Kunst-

Wahlos erheut war ich aber darüber, daß... noch bis vor wenigen Tagen in deutschen öffent-

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

Eden erklärte, daß die Völker hier vor einer Woche... an einem toten Punkt angelangt gewesen seien.

englische Zusammenarbeit mit Frankreich:

Einmal habe vor kurzem darauf hingewiesen... wie wichtig es sei, daß keinerlei Schritte getan würden,

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Eden streifte sodann das am Samstag abgeschlos-... sene zweite qualitative deutsch-englische

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Wer schwimmt 100 Stunden?

Wettschwimmen mit Seelöwen und Haien — Technik und Aberglaube des Distanzschwimmens

Nur nachdem der auf einem Weiboot Jenny Kammergaard begleitende Arzt und der dänische „Lebensretter“ Groegerien die Krampfelnde und schimpfende Jenny nach über 20 Schwimmtunden im offenen Meer aus dem Wasser zogen, da bei einer Fortsetzung dieses Schwimmens die Gefahr einer dauernden gesundheitlichen Schädigung gegeben schien — schon kurze Zeit später traf ein Telegramm aus London ein, in dem Jenny aufgefordert wurde, den Kanal zu überschwimmen. Das ist keine Aufgabe für mich“, sagte die kleine Dänin, „der Kanal — das sind ja nur 21 Kilometer. Rein, ich will das Rattogat bezwingen, die längste Strecke, die je bisher im offenen Meer erreicht wurde!“

Der Mensch, der am längsten ununterbrochen im Wasser blieb, war ein Krüppel. Es war der einbeinige Charles Zimm, der 100 Stunden — über vier Tage also! — ununterbrochen schwamm. Das heißt, zeitweilig schwamm er nicht anders als ein Stück Holz, das man ins Wasser wirft — er lag auf dem Rücken und ließ sich treiben. Auch hat er diese Leistung nicht im „offenen Wasser“ aufgestellt, sondern in einem Bassin in der Nähe von Honolulu.

Nam glaublich auch klingt fast die Leistung des Argentiniens Pedro Candiotti, der im Paranaflus von Santa Fe bis General Uruburu schwamm — das sind 21 Meilen! Er brauchte hieran 87 Stunden! Doch auch von dieser Leistung wird Jenny Kammergaard mit Recht sagen können, daß sie mit dem Ziel, das sie sich gesteckt hat, nicht recht vergleichbar sei. Denn Candiotti schwamm mit dem reißenden Strom — und während er zwei Kilometer wirklich schwamm, trug ihn die Strömung acht weitere Kilometer vor allein vorwärts.

300 Meilen in 742 Stunden schwamm Fred Newton im Jahre 1901 auf dem Mississippi! Das ist gewiß eine phantastische Leistung, auch dann noch, wenn man weiß, daß diese 742 Stunden eine größere Zahl von Ruhepausen enthalten, die Newton einlegte.

Schon diese Angaben zeigen, wie außerordentlich schwer es ist, zu wirklich „objektiven“ Wertungen bei diesem Sport des freien Distanzschwimmens zu gelangen. Es mögen ersaunliche Einzelleistungen sein. Jede wirkliche sportliche Wertung aber ist unmöglich, denn Temperatur, Strömung, Windrichtung und -stärke, oft gar nicht meßbare Faktoren können für den Ausgang solcher Schwimmfahrten fast ebenso entscheidend werden wie die persönliche Leistung. Hinzu kommt, daß derartige Distanzschwimmveranstaltungen in gewissen Kreisen zu einem regelrechten „Nummel“ ausgeartet worden sind, der mit wahren Sport überhaut nichts mehr zu tun hat. Erinnert sei in diesem Zusammenhang nur an das Kanalschwimmen: 1875 gelang es bereits dem Captain Webb, in 22 Stunden und 45 Minuten als erster diese Strecke zu bezwingen. Zahllose Nachfolger hat er seitdem gehabt — heute liegt der „Rekord“ bei 11 Stunden und fünf Minuten, aber noch immer hat dieser Nummel sich nicht ausgetobt!

Der Welt bester Distanzschwimmer, der Mann also, dessen Rekord nun gebrochen werden soll, dürfte der Deutsche Otto Kemmerich sein, der bei Danzig im offenen Wasser 55-56 Kilometer in 48 Stunden schwamm. Seinen populären Rekord aber stellte er auf, als er mit einem Seelöwen u. in die Wette schwamm! Anlaß hierzu war eine Wette — die sensationelle Veranstaltung war stark besucht; selbst die Schiedsrichter waren in Badeanzügen erschienen, nicht nur als eine Art „Kompanie-Rundgehung“, sondern vor allem, weil sie dafür sorgen mußten, daß der Seelöwe weder aufdrifft noch sich auf Land zur Ruhe begab. So

schwammen Kemmerich und der Seelöwe gemeinsam einen Tag und eine Nacht und noch einen Tag und abermals wurde es Nacht. Nach 48 Stunden „gab“ der Seelöwe „auf“ — er war ohnmächtig geworden und mußte aus dem Wasser gezogen werden. Unter tosendem Jubel der Anwesenden aber schwamm Otto Kemmerich noch 4 Stunden weiter.

Ticks und Aberglauben spielen bei solchen Distanzschwimmen angeblich eine besonders große Rolle. Es ist ja bekannt, daß Jenny Kammergaard ihren Start zunächst verschob, weil das rechte „Nadelstich“ fehlte — erst als ein ganz junger Seelöwe von einem Fischer für sie gefangen worden war, begab sie sich auf die Rekordstrecke. Weitläufiger schon, so will es uns erscheinen, ist die sachgemäße Vorbereitung des Körpers für solche ungewohnten Strapazen. Es ist ja ziemlich allgemein bekannt, daß Langstreckenschwimmer, zumal wenn sie im offenen Meer schwimmen, sich mit einer Umhülle von Fett vorher einschmieren! Von gleicher Wichtigkeit ist der Schutz der Augen — unsere kleine Dänin hatte auf eine Brille verzichteten wollen, und die Folge davon war, daß nach 15 Stunden ein Arzt zu ihr ins Wasser steigen mußte, um die Augen zunächst mit einer Salbe zu behandeln und dann durch eine Brille zu schützen.

Überhaupt sind es solche „Wissensfülle“, die derartigen Veranstaltungen, die ja auf reine Sportlichkeit keinen Anspruch erheben, erst die rechte „Würze“ geben. So gibt es beispielsweise eine von Amerikanerinnen besonders bevorzugte Strecke in der Nähe von Griechenland, die sich dadurch auszeichnet, daß hier — daie die Distanzschwimmer zu begleiten pflegen! — Das Distanzschwimmen mit dem „Tod“ ist die Devise, unter der die „Rekorde“ auf dieser Strecke ausgetragen werden.

Wenn solche Dinge einem halbwegs vernünftigen Menschen auch eigentlich nur noch als „verrückt“ erscheinen können, so wollen wir doch andererseits nicht übersehen, wie viel persönlicher Ehre, wie viel Energie und „Mannesmut“ zu der Bewältigung solcher Ziele erforderlich ist.

A. N.

Wohne auf Gummi!

„Garantiert haltbar bei Erdbeben!“

Vegetarischer Weise beschäftigt heute wie früher die japanischen Fachleute immer noch die Frage, wie man die Städte aufbauen müsse, um am sichersten den ewig neu drohenden Verheerungen durch Erdbeben zu begegnen. Die 38000 Quadratkilometer der Insel Nippon sind durchsetzt mit fünf- und sechs heute noch tätigen Vulkanen, und die Zahl der Erdbeben, die das Land heimsuchen, beläuft sich im Jahresdurchschnitt auf mindestens fünf- und sechshundert. Der allem Tokio hat von jeher unter diesen Erdbeben besonders schwer leiden müssen. Erinnert sei vor allem an jene Katastrophe des 1. September 1923, durch die Japans Hauptstadt fast völlig zerstört wurde. Raum noch ein Haus stand am Abend dieses Entscheidungstages unversehrt da. Vier Abklisse zu schaffen, sind die japanischen Architekten seit vielen Jahren schon bemüht. Und jetzt endlich scheinen sie eine originale Methode der Gebäudesicherung gefunden zu haben.

Nachdem die eigentlichen zementierten Fundamente gelegt worden sind, schiebt man über sie und legt unter das eigentliche Haus ein starkes Schicht aus — Gummi. Durch diese Gummilagere sollen die Erdstöße abgefangen und die Häuser damit vor der elastischen Grundlage vor aller starker Erschütterung und damit vor dem Einsturz bewahrt werden. Die Gebäude sollen in Zukunft selbst bei den heftigsten Unwettererscheinungen der Erde zwar sanft zu schaukeln beginnen, aber nicht brechen. Man hat sie so

BILDER VOM TAGE



16 Milliarden Bäume für die Sahara!

Bestenfalls wandert die Sahara jedes Jahr im Durchschnitt einen Kilometer nach Süden. Um nun ein weiteres Vordringen aufzuhalten, will die politische Kolonialverwaltung zusammen mit den Landschiffen einen Schutz gegen den Wüstenwind schaffen. Jeder eine Länge von 3000 km. und in einer Tiefe von 10 km. sollen 16 Milliarden Bäume angepflanzt werden. Trotz der langen Zeit und der riesigen Mittel, die diese Anpflanzung erfordert, ist man zur Durchsichtung des Planes entschlossen, weil es die einzige Möglichkeit ist, Mittelafrika vor weiterer Verwüstung durch die wandernde Sahara zu schützen. — Unter Bild zeigt reisende Beduinen, die das Vernehmen des gefährlichen Wüstenwindes, des Samum, beobachten. (Weißbild, Sonder-Nr.)



Ein rumänischer Riese

In dem rumänischen Dorf Mircea lebt ein Bauer, der mit 19 Jahren bereits 230 Meter groß ist. Er will jetzt Berufsboxer werden. (Weißbild, Sonder-Nr.)



Der König und Prinz George

Zum erstenmal nach der Krönung besuchte das englische Königspaar die Landstadt Bales. Prinz George begrüßte den König und überreichte ihm zunächst den Schlüssel zum Schloss Carnarvon. (Weißbild, Sonder-Nr.)

Zur Eröffnung der Reichsfestspiele Heidelberg:

Das deutsche Freilichtspiel

Von Reichskulturwalter SA-Brigadeführer Franz Moraller, Präsident des Reichsbundes der deutschen Freilicht- und Volkshauptspiele

„Deutschland ist schöner geworden“, dieser Ausspruch des Führers erhält seine tiefste Begründung, wenn man in diesem Sommer eine Reise durch die deutschen Gauen unternimmt. Wenn man von Süden nach Norden, von Westen nach Osten die zahlreichen Freilichtspiele besucht. Eine nie zuvor erreichte Höhe erlebender künstlerischer Veranstaltungen bringt der Sommer 1937, der unter dem Motto „Das Jahr der deutschen Freilichtspiele“ steht: Musik und Tanz, Oper und Schauspiel, Sängerkreise und Ausstellungen wechseln in buntem Folge miteinander ab und rufen in edlem Wettstreit, den Menschen Freude, Entspannung und Erhebung zu vermitteln. Hunderttausende werden bei den diesjährigen Freilichtspielen die Sorgen des Alltags vergessen, Hunderttausende werden sich ausruhen und erheben an der erhabenen Musik Mozarts, Beethovens, Wagner, Hunderttausende werden sich begeistern an den Werken Shakespeares, Goethes und Schillers und an denen unserer zeitgenössischen Dichter. Die vielen Ausländer, die in diesem Sommer nach Deutschland kommen, werden sehen, daß das deutsche Volk, das mit unlagbaren Opfern und unter schweren Anstrengungen an seiner wirtschaftlichen Befundung arbeitet, über den Einsatz für diese gewaltige Aufgabe nicht die Pflege der schönen Künste vernachlässigt, sondern sie im Gegenteil unter weitgehender staatlicher Förderung mehr denn je betreibt. Der Festspielommer 1937 wird Deutschlands Ruf als Kunst- und Kulturland in der ganzen Welt von neuem bekräftigen.

Wirft man einen Blick in das Programm der Freilichtspiele, so sieht man neben einer Fülle der ver-

schiedensten Veranstaltungen auch auf eine große Anzahl von Freilichtaufführungen.

Auf der Ausstellung „Das Theater im Freien“, die die Stadt Frankfurt am Main in Verbindung mit dem Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volkshauptspiele zur Zeit bis zum 31. August veranstaltet, wird neben ausgiebigem Material, das die Geschichte des Freilichtspiels behandelt, in einer besonderen Abteilung „Die Freilichtbühne im neuen Deutschland“ gezeigt. Diese Frankfurter Ausstellung bietet einen ausgezeichneten Überblick über die gegenwärtige Situation des Freilichtspiels und beweist eindringlich, daß das Spiel unter freiem Himmel zu einem wesentlichen Faktor deutschen Kulturlebens geworden ist. Nach vor wenigen Jahren war die Sache eine gänzlich andere. Bedingt durch die damalige politische und kulturelle Struktur des deutschen Volkes konnten die Freilichtbühnen, die — das sei ausdrücklich betont — bis heute demütigen, nationalen und lebenswöhre Stoffe herauszustellen und die sich somit ein Verdienst um die Erhaltung und Pflege nationaler Kunst erworben, keinen rechten Fuß fassen: Überall tiefen sie auf ideale und wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Folge war natürlich, daß sie nur in verhältnismäßig kleinen Kreisen bekannt und geschätzt wurden.

Erst nach 1933 trat eine entscheidende Wandlung ein: Der Nationalsozialismus, der die Bedeutung des Freilichtspiels erkannt, bemühte sich in kürzester Frist, aus dieser Erkenntnis heraus sein Bestreben zu fördern, seine Volk zu verbreitern und zu vertiefen. Eine einzigartige Entwicklung setzte ein: gab es 1932 43 Freilichtbühnen, so waren es 1936 bereits

weit über 200, in dem gleichen Zeitabschnitt stiegen die Besucherzahlen von 500 000 auf 1,6 Millionen. Das sind gewiß stolze Zahlen, aber was bedeuten diese Zahlen gegenüber der erteilichen Feststellung, daß die Aufführungen selber von Jahr zu Jahr eindrucksvoller und geschlossener, besser und besser wurden? Mit jedem Spiel, das in den letzten Jahren herausgebracht wurde, wuchsen die Schauspieler, Spielleiter und an einigen Stellen auch schon die Dichter immer mehr in ihren neuen Aufgabenkreisen hinein, so daß wir heute im Reich eine Fülle hochwertiger Aufführungen erleben können.

Mit der vierten Wiederholung der Reichsfestspiele in Heidelberg wird nun das Jahr der deutschen Freilichtspiele seinen Höhepunkt erleben. Wieder erklingen in die abendliche Dämmerung über dem von der Natur verschwenderisch ausgeschmerten Neckarland Hainaren von der romantischen Burgtraum, und wieder werden Tausende von dem unaußerselbstlichen Dreiklang: Schlosshof, Spiel und Natur gelungen gewonnen.

Die Spiele auf dem Römerberg, der mitten im Herzen der Großstadt Frankfurt gelogen ist, und auf dem schon bereits in der Mitte des 14. Jahrhunderts unter ungeheurem Andrang des Volkes Räuberspiele aufgeführt wurden, sind bereits am 1. Juli mit einer eindrucksvollen Aufführung von Gerhard Hauptmanns „Norian Geyer“ eröffnet. Die Stimmung dieses mittelalterlichen Marktplatzes mit seiner Architektur, seinen Winkeln, Gassen und Fachwerkhäusern ist so bezaubernd, daß es schwer ist, sie in Worte einzufangen.

Überall in deutschen Landen wird in diesem Sommer gepfeift: vor Bergen und Schlössern, auf Marktplätzen, im Walde, in Steinbrüchen und in künstlich hergerichteten Anlagen. Das Bewußt des deutschen Freilichtspiels ist so vielschichtig und so verschieden wie die Menschen, die Landschaft und die Spielorte selbst. Aber so mannigfaltig auch die Struktur und der Charakter der einzelnen Freilichtbühnen sein mag, so übermitteln sie doch alle das gleiche Erlebnis: die Beute des Himmels, Sonne,

der Herr Hausbesitzer in Rippons Hauptstadt lächelnd dachten, daß die Versicherungsprämien der nach dem neuen Bauverfahren errichteten Bauhilfsleistungen bedeutend niedriger sind als bei den „normalen“ Gebäuden. Da sogar die Versicherungsgeellschaften dem neuen Baustil empfehlen, so hat er sich durchgesetzt.

Rund und Sterne, unvergängliche Architektur, daß Hauschen der Bäume wachsen auf ihnen mit den Werken unserer Dichter zu einer anregenden Einheit heran.

So ist das deutsche Freilichtspiel, geformt aus dem deutschen Menschen, seiner Landschaft und seiner Geschichte, ein lebendiger Spiegel deutschen Kulturlebens.

Kleine Theater- und Musikchronik

Schauspielbühnen hat für den Berliner Staatliche Schauspielbühnen die Schauspieler „Der Gigan“ von Richard Wagner und „Der sieben-jährige Krieg“ von Hans Reuber, die Westfälische Komödie „Apostrophe mit Mirke“ von Edmund Geiff und das Lustspiel „Hilber Jul“ von Bruno Wellensamp zur Aufführung angenommen.

Das Freiburger Stadttheater bringt in der neuen Spielzeit die Oper „Die Ergräbe“ von Kurt Weill zur Aufführung. Der Kommissar ist seit mehreren Jahren als Kapellmeister am Freiburger Theater tätig. Das Theater schrieb der Freiburger Schriftsteller Walter Metz.

Außer den hiesigen Kapellmeistern Prof. Heger, Johannes Schüler und Werner Eck werden in der kommenden Spielzeit noch Dr. Wilhelm Jurimängler, Dr. Richard Straß, Prof. Dr. Peter Raabe, Generalmusikdirektor Carl Edmunds (Mannheim), Viktor de Sabata (Mailand) und Sir Thomas Beecham (London) als Dirigenten an der Berliner Staatsoper tätig sein.

Klimasch „Junge Diana“. (Theaterverlag Langen-Müller, Berlin). Mit Dichter-Profil, acht Szenenbilder und ideenreiche Szenen-Bilder aus Werken junger deutscher Dramatiker bringt der neue Almanach „Junge Dramen“. Namen wie Dörmann, Richter, Walzer, Hummen, Langenfeld, Müller, Blunck, Wegler legen Zeugnis ab von dem vielstigen Kulturelben des neuen Dramas in unserer jungen Dichter-Generation. Ein weiterer Teil des Almanachs enthält eine Zusammenstellung sämtlicher Autoren des Verlags mit ihren dramatischen Dichtungen. In Zeichnungen von R. Rippenhausen begleiten die Ausführungen in das Schaffen der Dichter und die ausgeübten Szenen.



USA führt im Davispokal 2:1

Budge/Walk schlugen Cramm/Handel 4:6, 7:5, 8:6, 6:4

Die Hoffnungen auf einen deutschen Tennissieg im Davispokal-Internationalkampf gegen die USA sind nach dem Ausfall des Doppelspiels, das am Montag in Wimbledon gespielt wurde, äußerst gering geworden. Diese wichtige Voraussetzung die allgemein als entscheidend für den Erfolg angesehen wurde, ernteten die beiden Amerikaner Budge/Walk nach einem erbittert geführten Kampf, der viele Stunden währte, mit 4:6, 7:5, 8:6, 6:4 gegen die beiden Deutschen Cramm/Handel.

Der zweite Kampf, der am Dienstag in Wimbledon ein Wiederholungsspiel war, wurde ebenfalls von den Amerikanern gewonnen. Die beiden Deutschen Cramm/Handel mussten sich mit 2:6, 3:6, 6:4 gegen die beiden Amerikaner Budge/Walk geschlagen geben. Das Ergebnis dieser beiden Spiele bedeutet für die Amerikaner den Sieg im Davispokal.

Die Entscheidung über den Davispokal fällt am Donnerstag in Wimbledon. Die beiden Deutschen Cramm/Handel werden die beiden Amerikaner Budge/Walk gegenüberstellen. Die Amerikaner sind die Favoriten.

Für die Zuschauer war der ganze Kampf eine nicht minder ausserordentliche Angelegenheit. Die beiden amerikanischen Doppelpartner traten bei allen nur zu deutlichen Erregung. Im ersten Satz hatten sich die Amerikaner eine 4-2 Führung, aber durch einen Fehler von Budge/Walk wurde es 4:4 und schließlich fiel der Satz 6:4 an die Deutschen. Im zweiten Satz war es gerade umgekehrt. Budge/Walk lagen 4:5 im Niederstehen, um doch noch auszugleichen und mit 7:5 Satzgewinn zu erzwingen. Bis 8:3 hatte jede Seite ihre Aufschlagspiele gewonnen, dann buchte Cramm ein Ballspiel und Walk verlor seinen Aufschlag. Ein weiterer Satzgewinn lag nahe, als Handel im entscheidenden Augenblick zwei Punktefehler angeordnet erhielt. Die beiden Deutschen mussten sich mit 6:4 geschlagen geben.

Mannheimer Reitturnier beendet

Das ausgezeichnete Turnier und in Anwesenheit von rund 1000 Zuschauern wurde am Sonntag das Reitturnier in Bad Nauheim zu Ende geführt. Erfolgreichster Teilnehmer des Turniers war Optm. Schmidt aus dem Kreis der Hildesheimer, der am Freitag am Sonntag zwei weitere Reiter im Turnier konnte. Im Preis von Reiterturnier Reich und Hildesheim, einem Jockeibringen der Klasse I, sagte Optm. Schmidt auf der 10jährigen Hannoveranerin Wambora mit 9 Jahren in der besten Zeit von 48 Sekunden. Für weitere Bewerber demnächst sind die Kurze ebenfalls ohne Fehler. Mit Barbara belegte Optm. Schmidt auch im Preis des Reiterturniers in Hildesheim, einem Hildesheimer, den ersten Platz. Optm. Schmidt auf Jodelin und Schweizerin Galla riet auf Tantiel kamen in den beiden Abteilungen der M-Dressurleistung um den Preis der Stadt Bad Nauheim zu Siege.

„Dienst am Segelflugsport ist eine deutsche Pflicht!“

Die ausländischen Mannschaftsführer beim internationalen Rhön-Wettbewerb anerkennen das deutsche Vorbild und die deutsche Gastfreundschaft

Der internationale Segelflugsport hat auf der Wassertrappe im Sommer zu Ende gegangen. Besonders stark vertreten war das Ausland, das in diesem Jahre abgenommen und während der 14 Tage der Segelflugsportveranstaltungen reichlich Gelegenheit gehabt kennenzulernen, mit welcher Begeisterung die deutsche Jugend dem Segelflug anhing und wie groß ihr Können bereit ist. Der Präsident des Aero-Klubs von Deutschland, Wolfgang von Gronow, übertrug am folgenden Sonntag, in dem er die Aufgabe, die Deutschland bei der Durchführung des internationalen Wettbewerbs verfolgte hat, noch einmal festzustellen:

„Mit der Ausübung des 1. Internationalen Segelflugsportwettbewerbs verlor die Jugend von Deutschland das Ziel, in einer sportlichen Veranstaltung dem Segelflug zu fördern, mit dem Ausland Segelflugsport zu austauschen und sportliche Beziehungen zu pflegen. Dieser im Segelflugsport ist eine deutsche Pflicht!“

„Die englische Mannschaft kam nicht mit großen Hoffnungen auf viele Freizeite auf der Wassertrappe, sondern mit dem Auftrag zu lernen und zu beobachten und weiterzugeben. Der Segelflug in Deutschland ist ein Hobby, das von den wackeren Organisationskomitees während des Wettbewerbs, dem tiefen Eindruck während des Wettbewerbs.“

Der internationale Segelflugsport hat auf der Wassertrappe im Sommer zu Ende gegangen. Besonders stark vertreten war das Ausland, das in diesem Jahre abgenommen und während der 14 Tage der Segelflugsportveranstaltungen reichlich Gelegenheit gehabt kennenzulernen, mit welcher Begeisterung die deutsche Jugend dem Segelflug anhing und wie groß ihr Können bereit ist.

„Dienst am Segelflugsport ist eine deutsche Pflicht!“

„Die englische Mannschaft kam nicht mit großen Hoffnungen auf viele Freizeite auf der Wassertrappe, sondern mit dem Auftrag zu lernen und zu beobachten und weiterzugeben.“

„Der Segelflug in Deutschland ist ein Hobby, das von den wackeren Organisationskomitees während des Wettbewerbs, dem tiefen Eindruck während des Wettbewerbs.“

Mannheimer Radrennen

Weimer-Bühler in großer Form - Sie gewinnen auch das 150-Runden-Mannschaftsfahren

Ein Mannschaftrennen, wie man es lange nicht mehr sah, war das achtstündige 150-Runden-Rennen, zu welchem 9 Mannschaften antraten. Das zahlreiche Jagen die Zuschauer in hohe Begeisterung versetzten, war vor allem das Verhalten der Weimer-Bühler, welche das durch zahlreiche Schwächen verordnete, den Rennen zu erleben. Eine Überwindungsleistung von 25 A und zwei durch den Verein fahrende Fahrer-Wald schafften Sportreize brachte nach der 2. Wertung das Feld vollkommen auseinander. Weimer-Bühler dominierten auch hier. Obwohl das Feld auch das gesamte Feld mit Ausnahme des Vorderspieler-Rupe, das durch ein Defekt durchfiel, das Feld gleichfalls übernahm. Weimer dominierte auch in den Wertungen, nur die 2. Wertung fiel an Rupe, da Weimer die Zeit von 20 Minuten, nach 75 Runden fahrenden Weimer-Bühler und Rupe-Bühler mit Wandererführung von Frau-Fritz, Schützinger-Woodmann und Wackerer-Schell. Weimer und Schützinger holten sich die nächsten beiden Wertungen, dahinter wurden weitere Punkte aufgetragen, bei welchen sich Weimer und Bühler den Hauptanteil ersparten. Die Zeitstrahlen waren einsehlich nicht zu übersehen. Der auch bei den einzelnen Windmillen-Spielen verhalten die Spitze zu halten machte sich auf der 150-Runden-Runde bemerkbar. Die Schützinger-Fahrer (Weimer, Bühler, Schützinger, Woodmann) waren hier vor Wackerer, Kleinholz und Bühler. Durch diesen Sprint

Der internationale Segelflugsport hat auf der Wassertrappe im Sommer zu Ende gegangen. Besonders stark vertreten war das Ausland, das in diesem Jahre abgenommen und während der 14 Tage der Segelflugsportveranstaltungen reichlich Gelegenheit gehabt kennenzulernen, mit welcher Begeisterung die deutsche Jugend dem Segelflug anhing und wie groß ihr Können bereit ist.

Hervorragende Leistungen in Karlsruhe

Badische Jugend-Leichtathletik-Meisterschaften

Die erste gemeinsame Veranstaltung der DJ und der DAV, die badischen Jugend-Leichtathletik-Meisterschaften in der Leichtathletik, sind vorüber. Die Karlsruhe Tage haben den Beweis erbracht, daß der von Reichsjugendführer und Reichssportführer eingeschlagene Weg richtig ist, weltanschauliche und körperliche Erziehung verbinden zu lassen. Der zweite Tag der Leichtathletik-Kämpfe fand natürlich wieder ganz im Zeichen der Leichtathletik. Nebenbei gingen die Wettbewerbe im Schwimmen und im Schießen. Am Sonntagvormittag wurden wieder auf dem Waldstadion die Werf- und Wurfspiele abgeleitet, während in gleicher Zeit die Schwimm- und Schießwettbewerbe abgeleitet wurden. Die Schützen hatten ihr Programm bereits am Samstag erledigt. Am Nachmittag erfolgte die Veranstaltung des Badischen Fußballmeisterschafens mit dem Entscheidungsspiel. Zwischen den einzelnen Entscheidungen gab es Einlagen, von denen besonders die Segelflug-Meisterschaften, die Segelflugwettbewerb und die Grundschießen im Bogenschießen aufgenommene wurden. Die Entscheidungsspiele selbst brachten eine ungeahnte Fülle hervorragender Leistungen hervor, die nicht als nur durchschnitliche Leistungen bezeichnen können. Ein Blick auf die Wettbewerbe zeigt deutlich, daß Baden's Jugend Klasse ist. Ein Wähler sagt aber besonders unter allen hervor, daß die Leistung Weimer und Bühler im 150-Runden-Rennen, der badischen Leichtathletik-Meisterschaften, die am Sonntagvormittag in Karlsruhe stattfand, ein Beispiel für die Leistungen der badischen Jugend-Leichtathletik sind.

Kleine Sport-Nachrichten

- Bei der „Luisen“ wurde am Montag die zweite Vorentscheidung im Ringen über 90 Kilo im Romanen-Klasse...
Der erste Kampf um die deutsche Mannschaftsweltmeisterschaft im Ringen über 90 Kilo im Romanen-Klasse...
Karlsruhe 1000-Meter-Weitstrecke, der bei 1934 auf 2000,5 Minuten fand, wurde von dem finnischen Olympiasieger...
Die Weimer „Kuhria“ sagte im ersten Nachkriegsrennen...
Baden's Radrennen-Fußballer trafen am 15. August in Mannheim...
Hund am Hoch, ein Straßen-Radrennen über 200 A...
Eine Weltrekordleistung in der 1000-Meter-Distanz...
Neuer Vorsieg von VfL 86 Reichsbahn-Turn- und Sportverein Ludwigshafen...
Im Rahmen des Volksfestes der NSDAP Ortsgruppe...
Gleichmäßige Behandlung der Presse

Kraft durch Freude

Abteilung: Reiten, Wandern und Urlaub. Verkaufsstellen: Dorn der Deutschen Arbeit, P. 4-5, Zimmer 11; Langstraße 20; Badische Druckanstalt; Harzen-Rieß; Schiller am Zöllner; Jägerhaus; Köhler in der Herrfildstr. ...
Die Kildee (Wald-Nachrichten) mit Stadt- und Gefirmitäten in Hamburg am 20. Juli bis 14. August...
Badische Nachrichten in Düsseldorf am 20. Juli bis 7. August...
Die Kildee (Wald-Nachrichten) mit Stadt- und Gefirmitäten in Hamburg am 20. Juli bis 14. August...
Die Kildee (Wald-Nachrichten) mit Stadt- und Gefirmitäten in Hamburg am 20. Juli bis 14. August...

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Dienstag, 20. Juli 1937

der Neuen Mannheimer Zeitung

Mittag-Ausgabe Nr. 327

Eine amerikanisch-brasilianische Erklärung und eine deutsche Feststellung

Washington, 19. Juli. Der Sekretär der Vereinigten Staaten, Hull, veröffentlicht gemeinsam mit dem brasilianischen Finanzminister Souza Costa, der sich seit einigen Wochen zu finanzpolitischen Verhandlungen in Washington aufgehalten, bei Abschluss der Verhandlungen folgende Erklärung:

Das zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Brasilien abgeschlossene Handelsabkommen war, abgesehen von der Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten und Cuba, das erste Abkommen, das trotz dem Geheiß über Handelsabkommen abgeschlossen wurde. Unter diesem Abkommen verleiht der beiden Länder den Weg zu einer Steigerung des gegenseitigen Handels durch Herabsetzung verschiedener Zollbeschränkungen vor. Sie schließen ferner den zwischen ihnen bestehenden Handel durch den Austausch von Zollfreiquoten, die sich gegen die Erhöhung bestehender Zölle oder die Einführung neuer Zölle auf viele für ihren Handel lebenswichtige Erzeugnisse beziehen. Auf diese Weise werden die eigentlichen Handelsbeziehungen nicht wichtiger als die Art des geschlossenen Abkommens und die Art der Handelspolitik, zu der sich in diesem Abkommen die beiden Regierungen verpflichtet. Sie beruht auf der beiderseitig abgegebenen Versicherung der Meistbegünstigung, wodurch gewährleistet wird, dass die Ergebnisse eines jeden der beiden Länder in ihrem Absatz auf den Märkten des anderen Landes keinen unangenehmen Gehalt unterliegen als die Ergebnisse irgendeines dritten Landes.

Die tiefere Bedeutung dieser Aufzählung ist sehr weitgehend und bezieht sich nicht nur auf die Gleichbehandlung nach Form und Inhalt, sondern auch auf die Gleichbehandlung nach der Art der Waren und der Arten der Waren, die unter diesem Abkommen zu entwickeln. Das Abkommen ist seit fast zwei Jahren in Kraft. Es war ebenso natürlich wie erwünscht, dass die Händler der brasilianischen Mission in Washington die Gelegenheit benutzten, das bisherige Arbeiten des Abkommens und seine Aussichten für die Zukunft zu prüfen. Dies geschah in einer Reihe von umfassenden Ausfahrten, in deren Verlauf beide Teile ihre Lage und ihre Probleme offen darlegten. Bei Abschluss dieser Verhandlungen gaben die beiden Regierungen ihre Absicht kund, das bestehende Abkommen fortzuführen und mit allen Kräften um die Erreichung seiner Ziele anzustreben.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass angeht die von gewissen anderen Ländern angewandene Form des Handels einige geringfügige ergänzende Maßnahmen angebracht sind, um die Grundzüge und Vorteile des Abkommens sicherzustellen. In diesem Sinne wollen die beiden Regierungen übereinstimmend folgende Grundzüge und Vorteile:

- einen Wettbewerb von außen schaffen, - gegen unmittelbare durch Regierungen unterstützte

- Ferner wurde es als sehr zweckmäßig angesehen, zwei gemischte amerikanisch-brasilianische Ausschüsse zu schaffen, die sich aus Vertretern der Handelsinteressen beider Länder zusammensetzen sollen. Der eine Ausschuss wird in Rio, der andere in New York oder Washington eingesetzt werden. Es wird ihre Aufgabe sein, einerseits die besten Mittel zur Entwicklung des Handels zwischen Brasilien und den Vereinigten Staaten zu untersuchen, andererseits im Rahmen der Verpflichtungen aus dem brasilianisch-amerikanischen Handelsabkommen von 1905 die Maßnahmen zu treffen, die am besten geeignet sind die der natürlichen Entwicklung des Handels zwischen den beiden Ländern entgegenstehenden Hindernisse zu überwinden. Diese zwei gemischten Ausschüsse sind unabhängig und haben die Verpflichtung, den beiden Regierungen Bericht zu erstatten. Sie werden in jeder Weise von dem Bureau geleitet sein, den Handel zwischen den beiden Ländern zu fördern. Die beiden Regierungen sind überzeugt, dass diese von dem brasilianischen Präsidenten angeordnete Neuerung auf dem Gebiet der Handelspolitik zwischen den beiden Ländern eine für beide Teile dienliche Erfahrungsgrundlage bilden wird.

Gegenstand der Verhandlungen bildeten auch einige weniger wichtige verwaltungstechnische Zollbestimmungen, die das Arbeiten des Abkommens betreffen. Die brasilianische Mission hat es übernommen, einige von diesen Bestimmungen eines umfassenden Vorschlags zu unterbreiten, mit dem Ziel, sie, falls notwendig, zu vereinfachen oder zu ändern. Dadurch würde die von der brasilianischen Verwaltung bereits durchgeführte wesentliche Beseitigung der Zollverwaltung noch weiter vervollständigt.

In dieser Erklärung ist für Deutschland der Sach von besonderem Interesse, in dem es heißt, dass Brasilien sich verpflichtet, diese Grundzüge und Vorteile gegen einen Wettbewerb von außen zu schützen, der unmittelbar durch Regierungen unterstützt wird. Auch wenn Deutschland in der Erklärung nicht genannt ist, so geht aus den wirtschaftspolitischen Meldungen in der brasilianischen und nordamerikanischen Presse der letzten Wochen hervor, um was es sich handelt, und dass unter "Wettbewerb von außen", von dem die Erklärung spricht, auch Deutschland gemeint ist. Im übrigen hat, nach Presseberichten, ein Mitglied des Außenministeriums in Washington offen erklärt, dass die Erklärung sich eindeutig gegen Deutschland richte.

In diesem Zusammenhang ist zunächst darauf hinzuweisen, dass vor kurzem das deutsch-brasilianische Abkommen über den Warenverkehr vorläufig um drei Monate verlängert worden ist. Die brasilianische Regierung hat bei dieser Gelegenheit der deutschen Regierung den Wunsch mitgeteilt, baldigst in Verhandlungen über eine Neuausfertigung des Abkommens über den Warenverkehr einzutreten. Sie hat dabei in Aussicht gestellt, dass sie demnächst konkrete Vorschläge dafür machen wird. Diese Vorschläge sind zunächst abzuwarten. Erst wenn ihr Inhalt bekannt ist, wird man abschließend ein Urteil über die wirtschaftliche Bedeutung der Null-Costa-Erklärung gewinnen können.

Wenn die Vereinigten Staaten die Gewährung eines Kreditkredits an Brasilien dazu benutzen, um Einfluss auf die Gestaltung des Handels Brasiliens

mit anderen Ländern zu nehmen, so ist die Berufung auf die Meistbegünstigung dabei natürlich nur ein Vorwand. Noch nie ist das Recht der Meistbegünstigung in der internationalen Handelspolitik so gehandhabt worden, dass die Meistbegünstigung den Ansprüchen, von dem anderen Lande die Erleichterung oder Unterlassung bestimmter Maßnahmen zu verlangen. Die Meistbegünstigung gibt, wie schon der Wortlaut bezeugt, nur den Anspruch zu verlangen, dass jede Vergünstigung, die das andere Land einem dritten Lande gewährt, auch dem Lande gewährt werden muss, das den Meistbegünstigungsanspruch hat. Wenn die Vereinigten Staaten der Aufhebung sind, dass etwa die gegenwärtige Regelung des deutsch-brasilianischen Waren- und Verkehrsverkehrs eine Vergünstigung für Deutschland darstellt, so hätten die Vereinigten Staaten in Brasilien nur den Anspruch auf gleiche Vergünstigung, nicht aber auf Unterlassung dieser Vergünstigung.

In Wirklichkeit geht es natürlich weder um die juristische Formel, noch um den Gehalt der Meistbegünstigung, sondern darum, dass die Vereinigten Staaten mit ihrer Vergünstigung die Vorteile feststellen, die der deutsch-brasilianische wechselseitige Warenverkehr in den letzten zwei Jahren gebracht hat. Dabei mag die Lasten mitwirken, dass Deutschland infolge der handelspolitischen Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland nicht mehr in der Lage ist, wie früher seinen Baumwollbedarf zum weitest großen Teil in den Vereinigten Staaten zu decken, sondern ihn jetzt in Brasilien deckt.

Wenn die Vereinigten Staaten neben ihren allgemeinen prohibitiven Schutzmaßnahmen zum Schutz ihrer eigenen Industrie noch besonders strenge Dumping-Zölle für notwendig halten, die im Übrigen mit dem Grundsatz der unbedingten und ungeschützten Meistbegünstigung in Widerspruch stehen, so ist das doch die Vereinigten Staaten ein Rohstoffe und Lebensmittel produzierendes und ausföhrndes Land wie Brasilien veranlassen wollen, die Einfuhr billiger industrieller Erzeugnisse fernzuhalten, obwohl Brasilien selbst solche industriellen Fertigerzeugnisse nicht herstellt. Das hieße den brasilianischen Verbraucher zwingen, auf billige und gute deutsche Erzeugnisse zu verzichten, um teurere aus anderen Ländern zu kaufen. Eine den Vereinigten Staaten sicher nicht unerwünschte Nebenwirkung der Einschränkung der deutschen Einfuhr in Brasilien wäre, dass Deutschland dann keine oder nur noch weniger Baumwolle aus Brasilien kaufen könnte.

Durch die oben veröffentlichte Erklärung werden also handelspolitische Probleme zwischen Deutschland und Brasilien aufgeworfen, die möglicherweise einen starken Einfluss auf den deutsch-brasilianischen Warenverkehr haben können. In der deutschen Wirtschaft würde es sich sehr sehr bedauern werden, wenn sich daraus nachteilige Wirkungen für die Wirtschaft der beiden Länder ergäben.

Dieser Oberländer Oberländer und Schwabenzugindustrie im Juni. In der Geschäftsjahre der Oberländer Oberländer Industrie der die eine gewisse Zurückhaltung der wesentlichen, vor allem bei der Herstellung. In mittleren Qualitäten ist genügend Bore am Markt vorhanden. Die Preisentwicklung zeigt aber zu wünschen übrig. Die Nachfrage auf dem heimischen Markt zeigt sich unversändert an. Das Holzgeschäft war ruhig: lediglich in Kernen und Jungwäldern lagen Bestellungen vor. Der Rohbrennstoffmarkt ist mit Ausnahme der beiden Holzarten, die verlangt werden, in der Diamantindustrie hat der Rohbrennstoffmarkt weiter nachgelassen. Eine gewisse Verschärfung in der Holzindustrie ist nicht mehr zu erwarten. Im Holzbrennstoffmarkt liegen auch diese Holzarten vor. Der Holzbrennstoffmarkt macht sich hier allmählich bemerkbar. In der Holzindustrie zeigt sich der Auftragsbestand im Januar besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg. Diese Lebensversicherungs-Gesellschaft beruht von einer jüngeren Entwicklung des Geschäfts im ersten Halbjahr 1937. In dieser Zeit hatte sie einen Nettogewinn von 15,7 Mill. A. Der Nettogewinn gegenüber 18,8 Mill. A. im ersten Halbjahr 1936. Der Nettogewinn betrug 25,5 (1934) Mill. A. Der Nettogewinn betrug 31,7 (1935) Mill. A. Der Nettogewinn betrug 31,7 (1935) Mill. A. Der Nettogewinn betrug 31,7 (1935) Mill. A.

Deutsche Geiringszüge. Nach Mitteilungen der Deutschen Geiringszüge-Gesellschaft mbH, Bremen, wurden vom 8. bis 14. Juli durch 12 Schiffe 14 004 Ranties Deringe angebracht gegenüber 18 000 Ranties von 12 Schiffen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gesamtzufuhr bis zum 14. Juli belief sich auf 102 000 Ranties (148 200) Ranties, die im Juli 1936 beliefen sich auf 102 000 Ranties, die im Juli 1936 beliefen sich auf 102 000 Ranties, die im Juli 1936 beliefen sich auf 102 000 Ranties.

Bemessung der Unternehmens. Nach Mitteilung der Deutschen Versicherungs-Gesellschaft mbH, Berlin, wurden 18 Ranties Ranties im Juli 1937. In der Geschäftsjahre der Deutschen Versicherungs-Gesellschaft mbH, Berlin, wurden 18 Ranties Ranties im Juli 1937. In der Geschäftsjahre der Deutschen Versicherungs-Gesellschaft mbH, Berlin, wurden 18 Ranties Ranties im Juli 1937.

Sehr gute zentralische Weltmarkt. Nach den neuesten Angaben des zentralischen Weltmarkts im Juli 1937 wird die diesjährige Weltproduktion 250 000 Tonnen betragen. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 50 000 Tonnen dar. Die von Landwirtschaftsminister

zum durchgeführten Stichprobe haben durchweg eine sehr gute Qualität der Weizenfrucht ergeben. Von diesen Ernterträgen an Weizen haben für die Weizenfrucht 176 000 Tonnen zur Verfügung. Auf den Inlandsverbrauch entfallen etwa 150 000 Tonnen.

Stand der Sparanlagen in Oesterreich. Ende Juni 1937 betrug der Gesamtbestand der Sparanlagen in Oesterreich 2 437,3 Mill. S. gegen 2 390 Ende Mai und 2 391 Ende Juni 1936. Die seit 1936 eingetragene Zunahme ist größtenteils durch die Aufnahme an Investitionsbeiträge zurückzuführen.

Geldmarkt. Die Geldmarkt ist durch die Abkühlung der Wirtschaftsprüfung beim niederdänischen Wirtschaftsministerium durch die Geldmarkt, der Geldmarkt ist durch die Abkühlung der Wirtschaftsprüfung beim niederdänischen Wirtschaftsministerium durch die Geldmarkt, der Geldmarkt ist durch die Abkühlung der Wirtschaftsprüfung beim niederdänischen Wirtschaftsministerium durch die Geldmarkt.

Frankreich Handel mit seinen Kolonien. Der Handelsverkehr zwischen Frankreich und seinen Kolonien ist im Juli gestiegen. Das Ausfuhrland hat auf seinen Leistungen im Juli 1,8 für 741 Mill. Franken Kolonialerzeugnisse eingeführt gegen 698 im März d. J. und 602 im Juli vorletzigen Jahres. Die Ausfuhr von Frankreich nach den Kolonien betrug im April 545 gegen 500 und 396 Mill. Fr. Die Einfuhren Frankreichs betragen sich auf 610 000 gegen 554 000 und 588 000 Fr. Die Einfuhren aus den Kolonien betragen 174 000 und 178 000 Fr. Die Einfuhrüberschuss umfassen ein Nettogewinn von etwa 100 Millionen des Gesamtwertes - der Rest entfällt auf Rohmaterial und Fertigwaren.

Welche Internationale Industrie et Industrie du Congo. Die Internationale Industrie et Industrie du Congo hat die Produktion von Diamanten im Juli 1937 auf 102 000 Karat im Vergleich mit 100 000 Karat im Juni 1937 und 90 000 Karat im Juli 1936. Die Produktion von Diamanten im Juli 1937 betrug 102 000 Karat im Vergleich mit 100 000 Karat im Juni 1937 und 90 000 Karat im Juli 1936.

Waren und Märkte

Wollmarkt. 19. Juli. Die Wollmärkte haben einen sehr guten Stand. Die Preise sind allgemein höher als im Juli 1936. Die Wollmärkte haben einen sehr guten Stand. Die Preise sind allgemein höher als im Juli 1936.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Table with columns: Weizen 75/77, Roggen 60/62, Gerste, Hafer, Reis, etc. and prices.

Table with columns: Rapeseed Oil, Linseed Oil, etc. and prices.

Luftverkehr: Die Luftverkehr ist im Juli 1937 sehr lebhaft. Die Passagierleistungen sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 20% gestiegen.

Mannheimer Mehlnotierungen. Die Mehlnotierungen sind im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 10% gestiegen.

Rohwolle. Die Rohwolle ist im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 5% gestiegen.

Mattware. Die Mattware ist im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 3% gestiegen.

Frachtmärkte. Die Frachtmärkte sind im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 15% gestiegen.

Wasserstandsbeobachtungen im Juli. Die Wasserstände sind im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 20% gestiegen.

Rhein-Mainische Abendblätter: behauptet

Frankfurt, 19. Juli. An der Rhein-Mainischen Abendblätter: behauptet, dass die deutsche Wirtschaft im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 20% gestiegen ist.

Die Rhein-Mainische Abendblätter: behauptet, dass die deutsche Wirtschaft im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 20% gestiegen ist.

Die Rhein-Mainische Abendblätter: behauptet, dass die deutsche Wirtschaft im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 20% gestiegen ist.

Table: Gold- und Devisenmarkt. Paris, London, New York, etc. prices.

Table: Hamburger Metallnotierungen vom 19. Juli. Various metal prices.

Wetter-Aussicht. A circular logo with an arrow pointing up and the text 'Wetter-Aussicht'.

Wetterbericht der Reichsmeteorologischen Dienststelle Frankfurt/M.

19. Juli 1937, nachm. Wetterbericht: Heiter, windig, mit zeitweiliger Regenentwicklung.



Table: Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for clouds, rain, wind, etc.

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Dienstes, Ausgabe: 20. Juli. Unter der Wirkung hohen Druckes wird weiterhin das warme Sommerwetter fortbestehen.

Vorauslage für Mittwoch, 21. Juli. Heiter und sehr warm, örtliche Gewitterbildung, mit vorübergehender Abkühlung, im ganzen auch weiterhin freundlich.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli. Die Wasserstände sind im Juli 1937 im Vergleich mit dem Vorjahr um 20% gestiegen.

Table: Water level observations in July. Columns for date and water level.

